

GONNA GO FISHIN ENJ-9403 2

Jenny Evans' drittes Enja-Album bestätigt ihren Rang als Deutschlands derzeit führende Jazzsängerin. Sie geht mit ihren süffigen, aus voller Brust gestalteten Interpretationen weit über die Stilgrenzen der üblichen Standards aus der ersten Jahrhunderthälfte hinaus, die gleichwohl den Kern ihres Repertoires bilden. Doch die eigentliche Überraschung für diejenigen, die Jenny Evans noch nicht im Konzert erlebt haben (und damit einiges verpassten), kommt aus noch entlegenerer Ecke: "Für eine Nacht voller Seligkeit" aus der Feder des Schlagerkomponisten Peter Kreuder bremst Jenny Evans auf langsames Balladentempo herunter. Ihr lasziv-selbstbewusster Sexappeal (endlich einmal keine Kindfrau mit Piepsstimme!) steht kaum hinter Eartha Kitt zurück, die uns einst mit "Johnny, wenn du Geburtstag hast" dahinschmelzen ließ.

Mátyás Kiss *Rondo*

Nach den vielbeachteten Alben *Shiny Stockings* und *Girl Talk* ist dies Jenny Evans' drittes für das Label ENJA, und auch diesmal dürften der in England geborenen, in München lebenden Sängerin beste Beurteilungen sicher sein. Ihre auf solider klassischer Ausbildung basierende souveräne Stimmtechnik und glasklare Intonation, zusammen mit den jazztypischen Kriterien harmonische Sicherheit, Timing und swingende Phrasierung ermöglicht ihr absolut eigenständige Interpretationen von Jazz-Standards Duke Ellingtons, Oliver Nelsons, George Gershwins, Matt Dennis u.a. Neu gegenüber den vorhergehenden Alben ist die Verwendung stark folkloristisch geprägte Kompositionen von Dusko Goykovich („Hope“, „Love Is The Answer“) und Rabih Abou-Khalil („Still She Dances“). Überraschend, Jenny Evans' Version der Peter Kreuder-Komposition „Für eine Nacht voller Seligkeit“ als Ballade und mit deutschem (Original-)Text. Was für ein Feeling!

Rüdiger Böttger *Jazzpodium*

Die Töne stimmen, der Klang ist warm und wonnig, die harmonischen Leitlinien ihrer Songs bleiben intakt – es ist die Elastizität ihrer Phrasierung, mit der Jenny Evans den Unterschied macht, wie sie einzelne Silben dehnt, andere Beschleunigt, wie sie sich die bekannten Melodien aneignet, indem sie sie zu neuen, eigenen umformt. Jenny Evans ist keine Revolutionärin des Jazzgesangs; die großen Vorbilder Ella und Anita lächeln unverkennbar im Hintergrund ihrer Musik. Auf ihrer live im Münchner Jazzclub „Unterfahrt“ eingespielte CD *Gonna Go Fishin'* (ENJA) schlägt sie jedoch lässig einen Bogen vom Titelstück, einer Ellington-Komposition, zu den vitalen Rhythmen des nahen Osten und verwandelt das fremde Material mit der Kunstfertigkeit ihrer Stimme in ihre eigene Musik. Bei diesen Tönen lächeln Ella und Anita noch breiter.

Stefan Henzt *Financial Times*

Bereits ihre dritte CD legt die Engländerin und Wahlmünchenerin Jenny Evans *mit Gonna Go Fishin'* bei ENJA vor und wird sich damit sicherlich auch neue Fans angeln. Denn nicht mehr dem Swing allein hat sich das Allround-Talent verschrieben, sondern auch ethnische und zeitgenössische Elemente haben nun ihren Platz, sogar ein deutscher Evergreen von Peter Kreuder („Für eine Nacht voller Seligkeit“) wirkt hier frisch und kraftvoll. Weil ihr die Club-Atmosphäre für ihre Arbeit sehr wichtig ist, ist Evans mit ihren Musikern Walter Lang (p), Peter O'Mara (g), Ingmar Heller (b), Guido May (dr) und Biboul Darouiche (perc) nicht ins Studio gegangen, sondern hat die Songs während zweier Abende in der Münchner Unterfahrt aufgenommen, was dem Album sicher zu Gute kommt. Eines der Highlights ist aber ein Standard, das ihrem Mann und Manager Rudi Martini gewidmet ist und alle Facetten ihrer ungekünstelte Stimme zeigt: „The Man I Love“.

Ursula Gaisa *Jazz Zeitung*

Die musikalische Intelligenz einer Sängerin zeigt sich auch an dem Repertoire, das sie sich wählt. Auf ihrer dritten CD für das Label ENJA bringt Jenny Evans ihre Stimme in einen besonders ansprechend ausgewählten Kontext.

Stephan Richter *Stereo*

Sie ist enorm wandlungsfähig. Jenny Evans wird seit jeher völlig zu Recht für ihre vielseitige und auch biegsame Stimme gerühmt. Und diese Fähigkeit zeichnet auch ihr prächtiges Album *Gonna Go Fishin'* wieder aus. Auf dem Live-Album lässt Jenny Evans nun ihr Wissen um die Ausdruckskraft der menschlichen Stimme in eine charismatische Bühnenpräsenz münden. Vokalkunst par excellence.

Harald Kepler *Amazon*

Gefühl muss die Evans ihrer Stimme nicht mühsam abringen: Jede gesungene Note auf dieser Live-Platte verströmt bei ihr Feeling und Eleganz - in Songs vom Broadway bis zum Orient.

Christoph Giese *Jazz Thing*

Das Beeindruckendste bei dieser neuen CD von Jenny Evans ist das sie gerade die Songs aufnimmt, die die Schönheit ihrer Stimme und die Sensibilität ihre Interpretation hervorheben. In der Auswahl ihrer Lieder beweist Jenny Evans Geschmack und Klasse und dies wird bei *Gonna Go Fishin'* offenbart – eine erfreuliche Sammlung von Jazzsongs von Jenny Evans!! Hervorragend!!

Lee Prosser *jazzreview.com*

Ihr neuester Album *Gonna Go Fishin'* ist wie eine Weltreise durch den Jazz. Diese umfassende und ungewöhnliche Sammlung ist voller Juwelen. Das Bemerkenswerteste ist ihre Hinzunahme von Sinatra's Macho-Song „Live Till I Die“. Sie verwandelte es in einem Lobgesang an das weibliche Selbstbewußtsein.

Christopher Loudon *Jazztimes*